

Grundlagen der Holznamen

(Dr. Helge Hedden)

Wer kennt sie nicht, die wohlklingenden Holznamen Mahagoni, Zeder oder Rosenholz? Mit ihnen werden weltweit nahezu 1.000 Holzarten gehandelt, darunter auch Hölzer mit geheimnisvoll anmutenden Namen wie Bubinga oder Massaranduba. Angesichts von schätzungsweise bis zu 60.000 existierenden Holzarten in der Welt nehmen sich die fast 1.000 Arten bescheiden aus.

Wirft man aber einen Blick auf die dazugehörige Namensvielfalt, kann man den Eindruck gewinnen, es mit sehr viel mehr Hölzern zu tun zu haben. Wichtig sind für den geschäftlichen Alltag der (internationale) Handelsname und der botanische Name eines Holzes. Je nach Region können lokale, umgangssprachliche Namen bedeutsam sein. Der Handelsname fasst oftmals mehrere Arten zusammen, die für denselben Verwendungszweck geeignet und somit austauschbar sind. Aber auch aus Marketinggründen erhalten Hölzer einen wohlklingenden Namenszusatz, obwohl sie nicht die Eigenschaften der namensgebenden Holzart besitzen. Berücksichtigt man nicht nur die Namensgebung in einer, sondern in mehreren Sprachen und zusätzlich unterschiedliche Schreibweisen, kann es im Handel schnell bei unerfahrenen Marktteilnehmern zu folgenschweren Irrtümern kommen.

Einzig der aktuelle botanische Name kennzeichnet eindeutig eine Holzart. Der botanische Name wird auch wissenschaftlicher oder lateinischer Name genannt. Der vollständige botanische Name besteht aus

- der botanischen Gattungsbezeichnung (großgeschrieben, z.B. *Fagus*),
- einem artspezifischen Zusatz, der die Art innerhalb einer Gattung beschreibt (auch Art-Epitheton genannt, z.B. *sylvatica*) und
- dem Autorenkürzel oder -namen der Person, die eine Art nach anerkannten wissenschaftlichen Regeln beschrieb, z.B. steht L. für Linné.

Die Rotbuche heißt mit vollständigem Namen „*Fagus sylvatica* L.“. Neben dieser botanischen Langform gibt es auch eine statthafte Kurzform, die das Autorenkürzel aus Bequemlichkeit weglässt (z.B. *Fagus sylvatica*).

Aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse (z.B. durch genetische Untersuchungen) wurden und werden einzelne Arten, aber auch ganze Gattungen mit den darin enthaltenen Arten im botanischen Klassifikationssystem umgruppiert, wodurch sich auch die botanischen Bezeichnungen (Gattung, Art-Epitheton und / oder Autor) ändern. Die Eindeutigkeit gewährt nur der aktuelle, vollständige Name.

Vorwiegend für Handelshölzer bietet die Internetseite www.holzundpapier.de eine Abfrage an, um englische, deutsche und botanische Holznamen bestätigen zu können. Beispiele sind:

Lateinisch	Autor	Deutsch	Englisch
<i>Fagus sylvatica</i>	L.	Blutbuche, Buche, Gemeine Buche, Hängebuche, Orientbuche, Orientalische Buche, Orientalische Rotbuche, Rotbuche	Balkan beech, beech, common beech, European beech, Oriental beech, Turkish beech
<i>Cunninghamia lanceolata</i>	(Lamb.) Hook.	Chinesische Zwittertanne, Spießtanne, Zwittertanne	China-fir, Chinese-fir
<i>Populus alba</i>	L.	Silberaspe, Silberpappel, Weißpappel	abele, silver poplar, silver-leaf poplar, white poplar

Mehr Informationen, u.a. auch Landkarten über die Verbreitung von Holzarten, finden sich auf der Internetseite www.holzundpapier.de. Kontakt: post@holzundpapier.de